



## Zitat des Tages

**Es fehlt uns ein Stück Schulzeit",**

meint Katharina Rief zum Abi in Corona-Zeiten.  
SEITE 19

## Guten Morgen!

### Ein Leben ohne Internet

Das Internet ist ja echt eine tolle Erfindung. Aber irgendwie trägt es auch zur Verblödung der Menschheit bei.

Es kommt eben immer darauf an, wie man es einsetzt. Wenn ich in verschiedenen sozialen Netzwerken sehe, was Menschen da machen, schäme ich mich manchmal fremd. So gibt es zum Beispiel Menschen, die plötzlich angefangen haben, von ihren Reisen zu berichten. Schön und gut.

So ein Reiseblog ist ja nichts Ungewöhnliches und es kann ja auch der eine oder andere Tipp dabei sein.

Aber wenn man einfach sinnloses Zeug in die Kamera spricht, dann frage ich mich schon: Was soll das? Wem bringt das was? Und vor allem: Warum tust du dir das an?

Da fällt mir eigentlich nur eines dazu ein: Wer nichts zu sagen hat, sollte einfach mal die Schnauze halten. Okay, ich will jetzt nicht zu gemein sein und Ja, ich habe es mir ja auch angesehen.

Es ist eben wie ein Unfall, man will es nicht sehen, aber weggucken fällt einem auch schwer.

Und ich muss auch sagen: Hut ab vor so viel Mut!

Ich würde mich das niemals trauen. So kann man sich mit den Möglichkeiten des Internets bestimmt auch Selbstbewusstsein holen, denn ohne positive Kommentare von anderen würde man doch schon längst das Handtuch werfen und alles lösen.

Naja, da kann ich nur betonen, dass ich froh bin, ohne Internet aufgewachsen zu sein.

Ich weiß nämlich, dass das Leben ohne auch sehr schön war. Und wenn man was aus dem Urlaub mitzuteilen hat, kann man ja auch einfach mal 'ne Postkarte schreiben. (tab)

## Projekt „PAPIER.frieden“ in neuen Räumen

BIBERACH (tab) - Für das Projekt „PAPIER.frieden“ des Integrationsfonds „I.I - Mensch zu Mensch“ unter dem Dach der Bürgerstiftung Biberach haben die Verantwortlichen eine neue Bleibe gefunden.

Künftig gibt es dieses Angebot in den Räumen des Kinderschutzbunds in der Karpfengasse 9 in Biberach. Die Büroräume werden der Initiative mietfrei überlassen, das haben die Mitglieder des Hauptausschusses am Donnerstag einstimmig beschlossen.

„Bislang konnte das Projekt im Livingroom angeboten werden“, sagte Ralf Müller, Erster Bürgermeister. „Da das Gebäude in der Waaghausstraße aber im Sommer verkauft werden soll, musste eine neue Bleibe gefunden werden.“

Das Projekt richtet sich an alle Menschen, die in irgendeiner Weise Hilfe bei Papierangelegenheiten benötigen.

Vorwiegend wird das Angebot von Flüchtlingen angenommen, denen beim Verständnis oder der Beantwortung von Briefen geholfen werden kann.

„Es ist ein niederschwelliges und sehr wichtiges Angebot in der Stadt, das auch gut angenommen wird“, so Ralf Müller. „Die Initiatoren stecken sehr viel Herzblut rein. Hiermit wollen wir dieses Angebot auch in Zukunft sicherstellen.“

## Eine Stadt feiert endlich wieder

Der 32. Biberacher Musikfrühling lockt die Besucher in Scharen in die Altstadt

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Tausende Besucherinnen und Besucher haben sich am Samstag in der Altstadt beim 32. Biberacher Musikfrühling getummelt. Fast 1000 Mitwirkende in rund 70 Gruppen sorgten an 16 Standorten den ganzen Tag über bei schönem Frühlingswetter für Musik, Tanz und gute Stimmung. „Endlich wieder feiern“, schien das Motto zu lauten – ohne Masken und Abstand.

Vielleicht war dieser 7. Mai 2022 rückblickend ja der Tag, an dem Biberach die Lethargie der Corona-Pandemie nach gut zwei Jahren hinter sich gelassen hat. „Man sieht heute nur lächelnde, gut gelaunte Menschen“, meinte eine Besucherin angesichts der guten Stimmung an den vielen Plätzen in der Stadt. Das Wetter zeigte sich wider Erwarten von seiner guten Seite und so waren nicht nur der Marktplatz, sondern auch die Straßen und Plätze drumherum bereits zeitig am Vormittag voller Besucher, an den Essensständen bildeten sich längere Schlangen.

„Wir haben lange auf diesen Moment warten müssen – ganze drei Jahre“, sagte Gustav Eisinger, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Biberach, mit dem Blick zurück auf den letzten Musikfrühling im Mai 2019. Zusammen mit dem Ersten Bürgermeister Ralf Müller eröffnete er die Veranstaltung auf der Hauptbühne am Marktplatz. Man habe während der Pandemie ja mit etwas Sorge darauf geblickt, wie sich die Innenstadt danach entwickeln werde, so Müller: „Wenn ich das heute so sehe: So stelle ich mir unser Städtle vor.“ Der Erste Bürgermeister dankte der Werbegemeinschaft für die Organisation der Veranstaltung. „Da stecken sehr viele Wochen ehrenamtliche Arbeit drin.“

Groß war der Andrang am späten Vormittag bereits vor dem Tweety in der Consulengasse, wo traditionell die jungen Musikerinnen und Musiker der Musikschule Tritonal in verschiedenen Besetzungen ihr Können zeigen – angefeuert, gefilmt und fotografiert von Eltern, Geschwister und Freunden. Angesichts dessen dürfte sich mancher wie ein kleiner Rockstar gefühlt haben.



Vor dem Tweety feierten viele Zuschauer die jungen Musikerinnen und Musiker der Musikschule Tritonal. FOTO: GERD MÄGERLE

Gemütlicher ging es einige Meter weiter am Ochsenhauser Hof zu, wo verschiedene Ensembles des Biberacher Harmonika-Orchesters zum späten Frühstückskaffee aufspielten. Quirliges Treiben dagegen auf dem Schandhof: Dort hatte der Verein Jugend Aktiv sein Spielmobil bei den Wasserfontänen aufgebaut. Besonders die Bierkistenrutsche erfreute sich großer Beliebtheit.

Bereits ein Hauch von Schützenfest wehte über den Viehmarkt, wo erstmals die Gruppen des „Tanz durch die Jahrhunderte“ kleine Vorführungen zeigten und die Zuschauer zum Mittanzen einluden. So fand sich mancher plötzlich zwischen Bauern oder prächtigen Rokokostümen wieder. Hintergrund der Aktion war auch, dass einige der Gruppen nach der Pandemie dringend nach neuen Mitstreitern suchen. So auch die Scharwächtergruppe. „Vor Corona waren wir rund 75 Leute, jetzt sind wir nur noch etwa 30 Aktive“, erzählt Claudia Friton-Mohr. „Wir sind dankbar, dass uns die Organisatoren des Musikfrühlings diese Möglichkeit gegeben haben, uns



Auch die Besucher durften bei den Tänzen der Gruppen des Schützenfests mitmachen. FOTO: GERD MÄGERLE

fest wehte über den Viehmarkt, wo erstmals die Gruppen des „Tanz durch die Jahrhunderte“ kleine Vorführungen zeigten und die Zuschauer zum Mittanzen einluden. So fand sich mancher plötzlich zwischen Bauern oder prächtigen Rokokostümen wieder. Hintergrund der Aktion war auch, dass einige der Gruppen nach der Pandemie dringend nach neuen Mitstreitern suchen. So auch die Scharwächtergruppe. „Vor Corona waren wir rund 75 Leute, jetzt sind wir nur noch etwa 30 Aktive“, erzählt Claudia Friton-Mohr. „Wir sind dankbar, dass uns die Organisatoren des Musikfrühlings diese Möglichkeit gegeben haben, uns

zu präsentieren“, meint Guido Mebold vom Vorstand der Stiftung Schützenzieldirektion. Die weiteste Anreise aller Musikerinnen und Musiker hatten vermutlich Milena, Julia, Anna und Artur aus Biberachs polnischer Partnerstadt Schweidnitz. Die vier jungen Leute besuchen dort die Akademia Rozwoju Talentow, eine Einrichtung vergleichbar mit der hiesigen Jugendmusikschule. Auf dem Hafenplatz beim Rathaus stellten alle vier ihr erstaunliches Gesangstalent unter Beweis, so dass mancher Passant verwundert stehen blieb. Artur beeindruckte zudem mit dem Einsatz einer Loop-Station bei



Junge Musiktalente aus der polnischen Partnerstadt Schweidnitz zeigen ihr Können. FOTO: GERD MÄGERLE

einigen seiner Stücke. Gleich nebenan lockte der internationale Markt der Biberacher Partnerstädte bereits zeitig am Morgen die ersten Besucher an, denn die kulinarischen Köstlichkeiten, die dort aus Valence, Schweidnitz, Telawi oder dem Tendring District angeboten werden, erfreuen sich großer Beliebtheit und sind oft nach kurzer Zeit bereits ausverkauft. Lediglich aus Guernsey und Asti waren heuer keine Vertreter anwesend, so Hans-Bernd Sick, Vorsitzender des Vereins „Städte Partner Biberach“. Gerade in Italien seien die Auswirkungen der Pandemie noch immer in den Köpfen der Menschen, so Sick.

Auch die anderen Plätze, an denen Musik und Tanz geboten wurde, waren den Tag über gut besucht. So rockten zum Beispiel Out Of My Head im Hof der Volkshochschule und hatten für ihre Fans auch gleich ausreichend Bier bereitgestellt. Auf dem Kesselplatz sorgten am Nachmittag Joint Five mit ihren humorvollen A-cappella-Songs und witzigen Ansagen für Lacher beim Publikum. Satten Bläusersound gab es am Spätnachmittag auf dem Marktplatz mit der Bigband-Formation Harter Kern.



Auch die Besucher durften bei den Tänzen der Gruppen des Schützenfests mitmachen. FOTO: GERD MÄGERLE

einigen seiner Stücke.

Auch die anderen Plätze, an denen Musik und Tanz geboten wurde, waren den Tag über gut besucht. So rockten zum Beispiel Out Of My Head im Hof der Volkshochschule und hatten für ihre Fans auch gleich ausreichend Bier bereitgestellt. Auf dem Kesselplatz sorgten am Nachmittag Joint Five mit ihren humorvollen A-cappella-Songs und witzigen Ansagen für Lacher beim Publikum. Satten Bläusersound gab es am Spätnachmittag auf dem Marktplatz mit der Bigband-Formation Harter Kern.



Weitere Fotos gibt es unter schwäbische.de/musikfruehlingbc22

## Die Hilfsachse Biberach-Schweidnitz funktioniert

Schnelle Hilfe für Menschen in der Ukraine und Geflüchtete – Stadt Biberach sichert Partnerstadt weiter finanzielle Unterstützung zu

Von Tanja Bosch

BIBERACH - Vor mehr als zwei Monaten hat der Krieg in der Ukraine begonnen und es ist noch immer kein Ende in Sicht. Viele Menschen befinden sich auf der Flucht oder leben noch im Kriegsgebiet. Die Stadt Biberach hat einen Weg gefunden, diesen Menschen zu helfen und sie mit wichtigen Gütern zu versorgen. Über die sogenannte Hilfsachse Biberach-Schweidnitz kommen Hilfsgüter über die polnische Hauptstadt direkt ins Krisengebiet. Die Freiwillige Feuerwehr Biberach spielt dabei eine große Rolle.

Am 5. März machte sich bereits der erste Biberacher Hilfskonvoi auf in Richtung Biberachs polnischer Partnerstadt Schweidnitz. In der Sitzung des Hauptausschusses am Donnerstagabend berichtete Ralf Müller, Erster Bürgermeister der Stadt Biberach, vom aktuellen Stand und wie

es weitergehen soll.

„Unser Grundgedanke war: Wir sammeln in Biberach insbesondere Spendengelder, um dann Hilfsgüter zu kaufen, die in Schweidnitz dringend zur Versorgung von Flüchtlingen benötigt werden oder die noch in die Ukraine gebracht werden können“, so Müller. „Die Hilfsbereitschaft hier in Biberach war enorm: Bis heute gingen mehr als 200 000 Euro an Spendengeldern ein, zudem haben uns Unternehmen in großem Umfang mit Sach- und Güterspenden versorgt. Auch die kurzfristige Sammlung von Sachspenden in der Bevölkerung, die wir im Feuerwehrhaus durchführen konnten, war ein enormer Erfolg.“

Bislang konnten insgesamt vier Hilfstransporte nach Schweidnitz geschickt werden. Diese wurden von der Freiwilligen Feuerwehr Biberach koordiniert und umgesetzt. „Binnen kürzester Zeit hatte Kommandant

Florain Retsch eine große Zahl an Freiwilligen gefunden, die bereit waren, Wochenenden zu opfern, um die Fahrten nach Polen durchzuführen, oder das logistische Management im Feuerwehrhaus zu übernehmen“, so der Erste Bürgermeister. Beeindruckt ist Ralf Müller vor allem auch von der enormen Hilfs- und Spendenbereitschaft in der Bevölkerung.

Nun gehe es darum, Biberachs Partnerstadt auch weiterhin zu unterstützen: „In einem nächsten Schritt wollen wir bei der längerfristigen Versorgung der Ukrainer in Schweidnitz unterstützen, indem wir zielgerichtet und zweckgebunden finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Das genaue Procedere hierzu stimmen wir gerade mit der Stadtspitze in Schweidnitz ab“, so Müller.

In Biberach sind aktuell 215 Ukrainerinnen und Ukrainer gemeldet, im gesamten Landkreis sind es 1084.

## Polizeibericht

### Autofahrer baut betrunken Unfall und flüchtet danach

BAD BUCHAU (sz) - Ein betrunken 49-Jähriger ist am Samstagabend zwischen Bad Buchau und Moosburg von der Straße abgekommen und hat die Unfallstelle anschließend verlassen. Ein aufmerksamer Zeuge und ein verlorenes Kennzeichen brachten die Polizei auf seine Spur.

Die Riedlinger Polizei wurde am Samstag gegen 19.15 Uhr von einem Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam gemacht, dass es zwischen Bad Buchau und Moosburg zu einem Unfall gekommen ist. Beim Eintreffen der Streife an der Unfallstelle konnte diese nur noch das Kennzeichen des 49-jährigen Unfallfahrers feststellen.

Aufgrund der Unfallschritte muss davon ausgegangen werden, dass der 49-Jährige in einer Rechtskurve die Kontrolle über sein Auto verlor und neben der Fahrbahn in einer Wiese zum Stehen kam. Dank des Zeugen war bekannt, dass der Unfallfahrer auf einem geschotterten

Weg weiter Richtung Vollochhof gefahren war.

Durch eine schnell eingeleitete Suche durch die Polizei konnte der 49-Jährige dann schließlich mit seinem verunfallten Dacia in Renhardswiler, Landkreis Sigmaringen, kontrolliert werden. Der Mann stand deutlich unter Alkoholeinwirkung.

Außerdem hatte er am Nachmittag im Bereich des Polizeipräsidiums Ravensburg weitere Unfälle verursacht, bei denen er davon gefahren war, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen wurde bekannt, dass der 49-Jährige nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Der Unfallfahrer musste Blut abgeben und sieht nun diversen Anzeigen wegen Verkehrsunfallflucht, Fahren ohne Fahrerlaubnis und Trunkenheit im Straßenverkehr entgegen.

Der Gesamtschaden beträgt bei diesem Unfall 800 Euro.